ReitbahnBote

Stadtteilzeitung für das Reitbahnviertel

3/2011 August - Oktober 2011 2. Jahrgang kostenlos

Sommer: Feste, Feiern und Jubiläen im Reitbahnviertel

Eröffnung der sanierten Kindertagesstätte „Mittendrin“ in der Fritz-Reuter-Straße. Seite 10

Stadtteilfest und Sommerfest der Annenschule mit dem Gaukler Narrateau. Seite 3

20 Jahre Euro-Schulen Chemnitz. Seite 8

40 Jahre Kita an der Clara-Zetkin-Straße. Seiten 6/7

Sie lesen in dieser Ausgabe:

- Jugendkirche Chemnitz feierte Wiedereröffnung
- Studio W.M. verabschiedete sich mit musikalischem Picknick und öffentlicher Generalprobe in die Sommerpause
- STÄRKEN vor Ort - Projekte im Reitbahnviertel vorgestellt
- Bauprojekte der Sparkasse: Parkhaus und Business-Kita entstehen an der Moritzstraße
- GGG baut Wohnungen für Studenten und Azubis in der Reitbahnstraße 84 sowie Bernsbachplatz 5/6 aus
- Rückblick auf die Museumsnacht im Quartier
- Vorgestellt: Haar Schneider auf der Reitbahnstraße 23

Jugendkirche Chemnitz feierte Wiedereröffnung

Café am Park öffnet im September

Am 1. Juli feierte die Jugendkirche Chemnitz ihre Wiedereröffnung. Sie bedankte sich damit bei den Bauarbeitern und Firmen und lud anschließend zu einem Tag der offenen Tür ein, bei dem man sich über das Geschaffene informieren und selbst ein Bild machen konnte. Mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wurde in der Jugendkirche in großem Maßstab gebaut: Küche, WC-Bereich, Garderobe, Treppenhaus, Café (Foto oben) und Kreativraum erhielten neue Elektrik und neuen Fußboden und wurden völlig neu gestaltet, der Turm wurde entwässert und die Fenster rundum erneuert, außerdem wurde das Fundament gesichert und die Fassade neu angestrichen. Noch stehen die Gerüste, sodass die ebenfalls neue Terrasse (Foto unten) nicht genutzt werden kann, doch am 2. September soll auch das Geschichte sein. Von diesem Tag an lädt das Café mitsamt seinem Außenbereich alle Bürgerinnen und Bürger herzlich ein, hier Pause zu machen und Kaffee und Kuchen zu genießen.

Studio W.M. verabschiedet sich in Sommerpause

Öffentliche Generalprobe vor traditioneller Ostsee-Tournee

Mit einem musikalischen Picknick der Nachwuchsensembles am Vormittag und einer öffentlichen Generalprobe (Foto unten) für die 14. Ostseetournee beendete das Studio W.M. am 7. Juli seine diesjährige Spielzeit. Während am Vormittag vor allem die Kinder zum Zuhören und Mitmachen in den Stadthallen-Park eingeladen waren, erklangen am Abend bekannte und beliebte Musicalmelodien.

Das Studio W.M. ist eine vom Opernsänger Wieland Müller geleitete Einrichtung, in der Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Möglichkeit haben, Unterricht in Gesang, Tanz, szenischem Spiel und Interpretation zu erhalten. Des Weiteren können einzelne Talente individuell gefördert und so für einen möglichen Berufsweg vorbereitet werden. Die Einrichtung wurde 1996 in einer alten Werkhalle in Chemnitz gegründet. Heute befindet sich das Studio W.M. auf der Zschopauer Straße 30 in Chemnitz.

Für das neue Schuljahr ab 22. August werden Anmeldungen entgegengenommen.

Kontakt: Studio W.M. - Werkstatt für Musik und Theater
Zschopauer Straße 30 | 09111 Chemnitz
Telefon/Telefax: 0371 6446777 | Mobil: 0171 5295424
E-Mail: Werkstatt-Musik-und-Theater@t-online.de

Historische Fotos und Dokumente aus dem Reitbahnviertel gesucht. Wer solche Dinge besitzt und sie für kurze Zeit leihweise zur Verfügung stellen kann, meldet sich bitte im Stadtteiltreff.
Öffnungszeiten: Die 9 – 12 Uhr, Do 13 –18 Uhr

Kontakt und Sprechzeiten Stadtteiltreff Reitbahnviertel

Stadtteilmanagerin Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 66649-62 | Fax: 0371 66649-64
E-Mail: Manager-Reitbahnviertel@gmx.de
www.reitbahnviertel.de

Dienstag:	09:00–12:00 Uhr
Donnerstag:	13:00–18:00 Uhr
	und nach Vereinbarung

Impressum

Herausgeber: AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V. | Clara-Zetkin-Str.1 | 09111 Chemnitz | Telefon 0371 6956100 | www.awo-chemnitz.de
Kontakt: Stadtteilmanagement Reitbahnviertel | Katrin Günther
Reitbahnstraße 32 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 66649-62
E-Mail: Manager-Reitbahnviertel@gmx.de
Verantw. Redakteurin, Satz und Layout: Margitta Zellmer
Druck: RIEDEL Verlag, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit OHG Chemnitz
Heinrich-Heine-Straße 13a | 09247 Chemnitz
V.i.S.d.P.: Herausgeber
Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge gekürzt wieder zu geben. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nach Maßgabe der Redaktion in den Redaktionsplan eingeordnet.
Auflage: 2500 | kostenlose Verteilung

Europäische Union
Europa fördert Sachsen
EFRE
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
CHEMNITZ STADT DER MODERNE

2. Stadtteilfest gemeinsam mit Annenschule

Am 7. Juli fand das zweite Stadtteilfest im Reitbahnviertel statt. Von 14 bis 19 Uhr gab es in und um die Annenschule vieles zu entdecken. So verzauberte der Gaukler Narrateau sein kleines und großes Publikum, Kinder mehrerer Kindertagesstätten sowie Schülerinnen und Schüler der Annenschulen und des Agricola-Gymnasiums zeigten einiges von ihren künstlerischen Talenten, das Studio W.M. bezauberte mit großen Stimmen junger Sänger, das Theaterprojekt „Matschepampe“ lud zum Mitmachen ein und die Gruppe KLIMBORIM sorgte für Livemusik. Darüber hinaus gab es Klettern an einem alten Baum, Reiten, Kinderschminken, Bastelstraßen, eine Folklore-Modenschau und vieles mehr zu sehen und auszuprobieren. Für das leibliche Wohl war mit Getränken, selbst gebackenem Kuchen, Würsten vom Grill und erfrischenden Smoothies bestens gesorgt.

Erstmals fand das diesjährige Stadtteilfest in Kooperation mit der Annenschule statt. Da die Mittelschule in der Annenstraße vor den Ferien stets ein großes Sommerfest organisiert, war es naheliegend, die beiden Veranstaltungen zu verbinden. Nichtsdestotrotz wurden einige bewährte Programmpunkte aus dem vergangenen Jahr übernommen: So gab es wieder eine historische Führung durch das Reitbahnviertel, die AWO beteiligte sich mit Hüpfburg und einem bunten Info- und Bastelstand und auch die GGG war mit ihrer begehrten Hüpfcouch erneut mit von der Partie.

Gefördert wurde das Fest auch in diesem Jahr mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Stadt Chemnitz.

Historischer Rundgang durch das Reitbahnviertel mit Ilja Kogan (3.v.r.). Foto: Aßmann

Geheimnisvolle Geister auf dem Schulhof. Foto: Aßmann

„Matschepampe“ hieß das Theaterstück der compagnie goldene fische, bei dem in Anschluss die kleinen Zuschauer nach Herzenslust mit Ton, Wasser und Steinen „matschen“ konnten.

Der Sprenkler der IG mit dem Symbol des Reitbahnviertels.

Der Kletterbaum war besonders begehrt.

Kinder aus Kitas, von der Annen-Grund- und Mittelschule sowie aus dem Agricola-Gymnasium boten ein buntes Programm.

STÄRKEN vor Ort – verschiedene Projekte in unserem Viertel

Bereits in der letzten Ausgabe wurden Projekte, die durch das Programm STÄRKEN vor Ort gefördert werden kurz vorgestellt. Förderziele sind die schulische, soziale und berufliche Integration von benachteiligten jungen Menschen, die soziale und berufliche Integration von Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben, aber auch die Förderung von Teilhabe, Chancengleichheit und Bildung der Frauen und jungen Menschen sowie die Vernetzung der lokalen Akteure.
In dieser Ausgabe wollen wir einen genaueren Blick auf zwei der neun geförderten Projekte werfen:

Fotodokumentation – Eintags-Serien

In diesem Mikroprojekt begleiten Jugendliche eine ausgewählte Institution, Organisation oder Einrichtung mehrmals einen ganzen Tag lang und erstellen daraus eine Fotodokumentation. So findet eine aktive Auseinandersetzung mit sozialem und kulturellem Engagement in Chemnitz statt - von der auch die "Beobachteten" profitieren können. Die Jugendlichen selbst erhalten einen wertvollen Einblick in die Berufspraxis. Die Teilnehmer wurden in Inhalt und Technik der Dokumentationsfotografie geschult. Während die Jugendlichen an Ort und Stelle eigeninitiativ tätig sind, üben sie bei den so genannten Feedback-Treffen Diskussions- und Kritikfähigkeit. Ein Web-Blog für gegenseitige Erfahrungsberichte mit Gedanken, Fotos, Erkenntnissen und entsprechenden Bewertungen wird zusätzlich erstellt. Somit wird den Teilnehmenden gleichzeitig Wissen für den effizienten Umgang mit EDV und modernen Medien vermittelt. Die "Eintags-Serien" werden abschließend im Weltecho präsentiert und als Postkarten-Motive in Chemnitzer Kulturstellen verteilt. Ein wichtiges Anliegen des Projektes ist es, die Aktivitäten im Chemnitzer Sozial- und Kulturbereich näher kennenzulernen und den jeweiligen engagierten Menschen Interesse und Aufmerksamkeit zu schenken. Die dabei entstehenden Fotodokumentationen sollen ein aussagekräftiges Bild für die Öffentlichkeit schaffen und somit die Wertschätzung sozialen und kulturellen Schaffens vergrößern.
Folgende Einrichtungen begleiten die Jugendlichen:

- Kompott
- Stadtteilmanagement Reitbahnviertel
- Philharmonie - Solo-Oboist und Jazzpianist
- DeStile
- Büro für theatrale Strategien
- Kombinat
- Freies Institut für Bildung e.V.
- Musikschule, Zwickau, Marina von Stroganoff
- Mehrgenerationenhaus
- BetaBar

Marcel Tschöke, Erlebnispädagoge, und Katrin Günther, Stadtteilmanagerin Reitbahnviertel, auf der Suche nach dem richtigen Kletterbaum für das Stadtteilfest.

Sprachcamp für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren

Für Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren, denen der Umgang mit der deutschen Sprache (noch) schwer fällt, findet seit dem 25. Juli ein Sommersprachencamp statt. Mit Wort- und Schreibwerkstätten, mit Theater und Maskenbau, mit Ausflügen und Erlebnissen wird gemeinsam mit den Betreuern die deutsche Sprache erkundet.
Am 3. August, 18 Uhr, laden die Organisatoren und Teilnehmer herzlich zum Abschlussfest mit einer Theateraufführung in die Augustusburgerstraße 102 ein und freuen sich schon jetzt auf ein interessiertes Publikum.
Infos: www.goldene-fische.de

Ausstellung „Vom Freien Raum“ beim Chemnitzer Künstlerbund

Am 12. Juli eröffnete in den Projekträumen des Künstlerbundes auf der Moritzstraße die Ausstellung „Vom Freien Raum“. Darin wird eine Projektwoche des musischen Kindergartens „Pampel-Muse“ dokumentiert, in der die Kinder einen zweieinhalb Meter großen Ritter aus Metall erschaffen haben. In Zusammenarbeit mit dem Chemnitzer Künstlerbund konnten die Kinder Erfahrungen im Umgang mit dem für sie neuen und ungewöhnlichen Werkstoff Metall gewinnen. Im Vorfeld besuchten sie ein Erzbergwerk, fotografierten verschiedene Metallgegenstände aus dem Alltag. Um sich an die Eigenschaften von Metall heranzutasten, führten sie außerdem Experimente durch und bastelten kleine Figuren und Gegenstände.
Zur Ausstellungseröffnung boten einige Kinder der „Pampel-Muse“ zusammen mit Steffan Claußner eine Klangperformance – natürlich mit Metall (Foto). Die Aufführung war ein gelungener Abschluss für die einführenden Worte zur Ausstellung, in denen AWO-Geschäftsführer Jürgen Tautz, „Pampel-Muse“-Leiterin Manja Hofmann und Künstlerin Jaqueline Knappe die Einzigartigkeit und Besonderheit des Projekts betonten und eine Fortführung mit Werkstattgesprächen im Herbst ankündigten.
Die Fotos zur Projektwoche sowie die entstandenen kleinen Kunstwerke können noch bis zum 5. August in der Moritzstraße 19 Montag bis Freitag von 13 bis 18 Uhr besichtigt werden.

Tanja Boutschek

Bauprojekt Moritzstraße:

Parkhaus und Business-Kindertagesstätte entstehen

Am Anfang war die Feststellung, dass in der Moritzstraße alte baufällige Häuser standen, für die es so keine sinnvolle Nutzung mehr gab. Aus Kenntnis der Sanierungsanforderungen heraus ergab sich schnell die logische Folge, dass die Gebäude nicht mehr saniert werden können und somit abgerissen werden müssen.

Um über weitergehende sinnvolle Nutzung ernsthaft nachdenken zu können, war es notwendig, sich die betroffenen Grundstücke mittels Kaufvertrag zu sichern. Im Frühjahr 2008 erwarb die Sparkasse Chemnitz das Baugrundstück „Parkhaus“ – zu diesem Zeitpunkt unbebaut. Im Jahr 2009 erfolgte dann der Kauf des benachbarten Grundstückes von der GGG. Auf dieser Fläche wird ein Parkhaus mit 302 Stellplätzen entstehen. Großes Augenmerk beim Bau legt die Sparkasse auf Einhaltung des Emissions-, Brand- und Schallschutzes sowie der Sicherheitsbedingungen.

Bei dem Baugrundstück „Kindertagesstätte“ gestaltete sich der Erwerb schwierig, da die handelnden Personen des Eigentümers in Dubai wohnten.

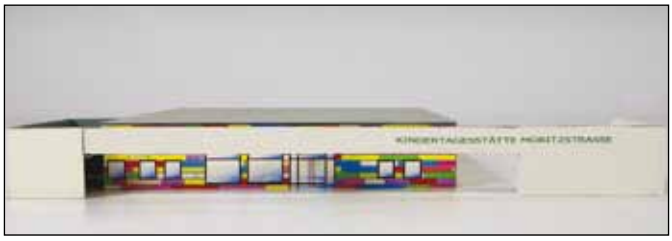
Nachdem das Grundstück „Kindertagesstätte“ 2009 erworben und der Abriss der alten Baulichkeiten erledigt war, wurde jedoch festgestellt, dass eine Abfallbeseitigung auf dem Grundstück erfolgen muss. Diese Arbeiten begleitete das Umweltamt der Stadt und bestätigte nach der erfolgreichen Beseitigung der Abfälle die „Unbedenklichkeit“ des Bodens.

Aus dem 6. Stock des Sparkassengebäudes hinabblickend entstand die Idee, notwendige Parkplätze für Mitarbeiter und Kunden sowie den sozialen Belangen folgend eine Business-Kindertagesstätte mit verlängerten Öffnungszeiten entstehen zu lassen.

In den vergangenen Jahren hat sich immer mehr das Modell der flexiblen Arbeitszeit im Berufsalltag durchgesetzt. Dem gegenüber stehen starre Betreuungs- und Öffnungszeiten in den Kindertagesstätten. Um es den Müttern und Vätern leichter zu machen, Berufs- und Familienleben in Einklang zu bringen, entstand die Idee, eine Business-Kindertagesstätte zu errichten. So stehen die Türen dieser Einrichtung, die künftig von der Stadt Chemnitz betrieben wird, von morgens 6.00 Uhr bis abends 20.00 Uhr offen. Die Eltern können so bezüglich ihrer Arbeitszeiten flexibel sein.

Aus all diesen Überlegungen heraus hat die Sparkasse Chemnitz das Bauprojekt „Moritzstraße“ in Angriff genommen. „Wir sind uns durchaus bewusst, dass die bevorstehenden Arbeiten für die Anwohner mit Lärmbelästigung verbunden sein können. Doch mit Blick auf die endgültige Fertigstellung der Karreebebauung bitten wir um Verständnis. Wir sind überzeugt, dass dieses Bauvorhaben für die Bürger der Stadt von großer Bedeutung ist“, erklärt Reiner Grimm, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Chemnitz.

Pressemitteilung der Sparkasse Chemnitz



Modellansicht „Kindertagesstätte“ von der Moritzstraße aus.
Grafik: Sparkasse

Modellansicht „Parkhaus“ von der Moritzstraße aus.
Grafik: Sparkasse

Derzeit saniert die GGG 22 Wohnungen in den Häusern Reitbahnstraße 84 und Bernsbachplatz 6. Bis Oktober 2011 entstehen hier weitere WG-geeignete Wohnungen und einzeln anmietbare Zimmer mit Pauschalmieten ab 175 Euro. Unter der Marke „StudiWohnen“ bietet die GGG allen Studenten und Azubis ein umfangreiches Leistungspaket wie etwa einmonatige Kündigungsfrist, Einbauküche, TV/Radio und Internet-Flat. Dank Pauschalmiete behalten die jungen Mieter dabei volle Kostenkontrolle. Im Vorjahr wurde bereits die benachbarte Reitbahnstraße 80/82 saniert und ist derzeit vollständig vermietet.

40 Jahre Kindertagesstätte an der Clara-Zetkin-Straße 1

Dort, wo sich heute Geschäftsstelle des AWO-Kreisverbandes Chemnitz und Umgebung e.V. und Kindertagesstätte „Kinderparadies“ ein Haus teilen, wurden früher Kinder zwischen 0 und 3 Jahren in einer Wochen- bzw. einer Tageskrippe liebevoll betreut. Eine, die sich daran noch ganz genau erinnert, ist Ingrid Überschär. „Ich wurde am 1. März 1971 als Leiterin eingestellt. Damals war ich 25 Jahre jung und musste die Eröffnung der Tageskrippe vorbereiten. Am 6. September 1971 war es dann soweit und wir starteten gleich mit 60 Kindern. Der Bedarf war riesig, sodass wir immer zu 120 Prozent ausgelastet waren.“ Sie erzählt, dass einmal wöchentlich eine Kinderärztin in die Einrichtung kam, die Reihenuntersuchungen und Impfungen vornahm. „Wir waren auch Ausbildungseinrichtung der medizinischen Fachschule, haben also Krippenerzieherinnen ausgebildet. Und wir waren Hospitationseinrichtung des Fachbereiches Mitte/Nord.“

Nach der Wende standen große Veränderungen an – die Kindertagesstätte ging aus der Verantwortung des Gesundheitswesens in die des Jugendamtes über und betreute nun Kinder bis zum Schuleintritt. „Dafür kamen zwei Kindergärtnerinnen neu in unser Team, zwei Krippenerzieherinnen gingen in andere Einrichtungen. Die Betreuung durch die Kinderärztin wurde eingestellt.“ Ingrid Überschär erinnert sich gut an die Unsicherheiten mit der neuen pädagogischen Konzeption. „Wir haben uns anfangs selbst über Zeitschriften weitergebildet und neue pädagogische Wege gesucht. Dann wurden viele Einrichtungen geschlossen, unter anderem die Wochenkrippe nebenan.“ Angst vor der beruflichen Zukunft bestimmte den Alltag und Ingrid

Viel wurde im und am Haus investiert, damit sich die Kinder und Mitarbeiterinnen wohl fühlen können.

Überschär ging eines Tages mit einem sehr mulmigen Gefühl ins Rathaus. „Sie hatten mich dahin bestellt und ich dachte, sie wollten mir das Ende der Einrichtung verkünden.“ Zum Glück kam es ganz anders: Am 1. April 1993 übernahm die Arbeiterwohlfahrt die Kita, die am 13. Mai 1993 den Namen „Kinderparadies“ erhielt. „Anfangs hatten wir große Probleme, das Haus vollzukriegen, der Geburtenknick der frühen 90er Jahre wirkte sich aus.“ So unternahmen die Mitarbeiterinnen viele Anstrengungen und warben in der Öffentlichkeit für ihre Einrichtung. Inzwischen arbeiteten sie, wie alle Kitas der AWO, nach dem Situationsansatz. Das bedeutete eine Herausforderung, der sich alle Mitarbeiterinnen mit gezielten Weiterbildungen und Anpassungsqualifizierungen stellten. „Dazu gehörten auch Kleinigkeiten. So waren wir es gewohnt, im Kittel zu arbeiten, das war dann nicht mehr erwünscht, wir sollten normale Alltagskleidung tragen“, erinnert sich Ingrid Überschär. Schon 1995 war das Haus voll ausgelastet und seitdem gibt es jedes Jahr Wartelisten. „Schrittweise wurde auch das Haus innen und außen saniert und dafür hat die AWO viel investiert.“

Eigentlich ist Frau Überschär seit 2003 im wohlverdienten Ruhestand, sie hat den Staffelstab an Anett Adam übergeben und war doch leichtsinnig genug, zu sagen:

Die Kita ist ein wahres „Kinderparadies“ für alle Altersgruppen. Fotos: Kita

„Wenn ihr mich mal braucht, bin ich da.“ Nun arbeitet sie noch immer regelmäßig mit und Anett Adam bezeichnet sie als „guten Geist“ des Hauses. Die jetzige Chefin erzählt: „Unser Spezialgebiet sind die Jüngsten. Ungefähr ein Drittel unserer 76 Kinder ist unter drei Jahre. Liebevoll ausgestaltete Räume mit separaten Schlafzimmern im Erdgeschoss sind das Reich unserer Nesthäkchen. Hier betreuen wir auch Kinder bis zum ersten Lebensjahr. In dieser Gruppe achten wir besonders auf Ruhe, Stetigkeit und Harmonie.“

Die größeren Kinder tummeln sich in den verschiedensten Räumen. Dazu gehören neben unterschiedlich ausgestatteten Gruppenräumen auch ein Bewegungsraum, ein Traumzimmer, eine Kinderwerkstatt, mehrere Bauzimmer und eine kleine Bücherei.

Das große Gartengelände mit viel Grün und einem alten Baumbestand bietet den Kindern in jeder Jahreszeit vielseitiges, interessantes Betätigungsfeld. Auch Kinderfeste und Veranstaltungen finden übers Jahr im Garten statt. „In den nächsten Jahren wollen wir den Garten wieder zu einem Prunkstück machen, denn seit seiner letzten Umgestaltung im Jahr 1993 ist nicht mehr viel passiert. Gemeinsam mit den Eltern wollen wir hier einen Erlebnisgarten für die Kinder gestalten, dessen Konzept wir gemeinsam mit unseren Schützlingen erarbeiten.“

Im Jahr vor dem Schuleintritt spielen und lernen die Großen in der Schulmäuse-Gruppe.

(weiter auf Seite 7)

(Fortsetzung von Seite 6)
Die zentrale Lage der Einrichtung ermöglicht es ihnen, die Stadt Chemnitz, ihre Sehenswürdigkeiten, bekannten Ausflugsziele und kulturellen Möglichkeiten zu entdecken.
Seit 2009 geht die AWO mit dem Programm „Kindermund is(s)t gern gesund“ in allen ihren Kitas neue Wege in der Ernährungserziehung auf der Basis eines ganzheitlichen Ansatzes. Das Ziel ist es, gesunde, vollwertige und bezahlbare Kinderkost anzubieten, was auch im „Kinderparadies“ konsequent realisiert wird. „Frühstück und Vesper werden in unserer Einrichtung zubereitet, das Mittagessen wird in einer anderen Kindertagesstätte der AWO gekocht. Individuelle Besonderheiten der Kinder, z.B. Allergien, werden berücksichtigt.
Seit 2007 wird Mehrsprachigkeit in einer Gruppe der Kita praktiziert. Das nennt sich „Immersion“ und bedeutet, dass Kinder und Erzieherin völlig in die Fremdsprache eintauchen. „Eine der Erzieherinnen spricht deutsch mit den Kindern, die andere englisch. So erlernen die Kinder die Fremdsprache ganz nebenbei, auf spielerische Art und Weise.“ Ein Konzept, das bei vielen Eltern sehr gut ankommt.
Die Kindertagesstätte bietet flexible Öffnungszeiten, indem von Montag bis Freitag von 6 bis 17 Uhr geöffnet ist, bei Bedarf sogar bis 18 Uhr.
Am ersten Mittwoch des Monats in der Zeit von 15 bis 16 Uhr wird zum Spielnachmittag eingeladen. Hier haben Eltern, die an der Einrichtung interessiert sind, mit ihren Kindern die Gelegenheit, das Paradies für Kinder und das Team näher kennen zu lernen.

Kontakt: Kindertagesstätte „Kinderparadies“
Clara-Zetkin-Straße 1 | 09111 Chemnitz
Tel.: 6956290 | Mail: kita.kinderparadies@awo-chemnitz.de

40 Jahre Kita „Kinderparadies“

Große Feier

am 9. September 2011

15.30 Uhr	Ehemalige Kita-Kinder gestalten ein Überraschungsprogramm
16.30 Uhr	„Karolini“ – Mitmachtheater für Kids
17.30 Uhr	Historische Führung durch das Reitbahnviertel entlang der Orte ehemaliger Schulen und Kitas
18.30 Uhr	Ballons mit Wünschen der Kinder steigen in den Himmel

Außerdem: Wettspiele, Hüpfburg, alte Spiele neu entdeckt, Rollenrutsche und vieles mehr

Aus noch früherer Geschichte:

Bereits von 1927 bis 1932 befand sich in der Clara-Zetkin-Straße 1, damals Kasernenstraße, ein Kindergarten. Es handelte sich um den „Jüdischen Kindergarten der Chemnitzer Ortsgruppe des Jüdischen Frauenbundes“.
In ihm wurden jüdische Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren täglich - außer sonntags - von 9 bis 12 Uhr betreut. Der Kindergarten war nach Methoden Montessoris und Fröbels aufgebaut. Gemeinsames Spiel und gemeinsame Arbeit wechselten sich harmonisch ab.
Der Kindergarten musste ohne gemeindeöffentliche Beihilfen auskommen.

Quelle: Broschüre „Spurensuche - Jüdische Mitbürger in Chemnitz - Stätten ihres Lebens und Wirkens, Orte der Erinnerung (Stadtarchiv Chemnitz 1999).

Ausflug zum Reiterhof

Am Dienstag, dem 21. Juni, trafen sich einige Senioren unserer Begegnungsstätte Rembrandt-Eck bei leider etwas unbeständigem Wetter an der Zentralhaltestelle, um mit dem Bus der Linie 32 bis zum Tierpark zu fahren. Unsere Rosi Böhm organisierte für uns einen Besuch auf dem Reiterhof ihrer Tochter. An der Endstelle stiegen wir aus und es begann wie aus allen Kannen zu schütten. Der Schirm war eigentlich sinnlos, unsere Jacken und Schuhe klatschenass und wir hatten noch ca. 20 Minuten Fußweg vor uns. Aber die Stimmung war gut und wir wurden voller Freude empfangen.
Mit Handtüchern rubbelten wir uns trocken und ein kleines Schnäpschen vom Gastgeber machte uns von innen warm. Nach geraumer Zeit hörte der Regen auf und wir konnten uns auf dem Hof näher umsehen, die Tiere streicheln und füttern. Möhren, hartes Brot und Apfelstückchen waren bei Pferden, Kühen, Ziegen, Hühnern, Hasen und dem Schwein Rudi sehr begehrt. Im Heu fühlten wir uns wohl, es war eben ein Erlebnisreiterhof auch für Senioren. Und dass man mit über 80 Jahren auch noch auf einem Pferd reiten kann, bewies uns allen Frau Härtl. Sportlich und entschlossen saß sie im Handumdrehen auf „Lady“ und drehte eine Runde auf dem Hof. Wir konnten nur noch staunen.
Im Namen aller beteiligten Seniorinnen möchten wir uns auf diesem Wege bei Rosi und ihrer Familie für den schönen Nachmittag bedanken, denn es gab auch noch Kaffee und selbstgebackenen Apfelkuchen.

Elke Beier,
Leiterin Rembrandt-Eck

Frau Härtl ließ es sich auch mit ihren über 80 Jahren nicht nehmen, eine Runde zu reiten und alle hatten ihren Spaß auf dem Reiterhof.
Fotos: Rembrandt-Eck

Studenten der TU Chemnitz stellen Ergebnisse der Januar-Umfrage vor

Im Rahmen einer Lehrveranstaltung der TU Chemnitz führten Studierende der Soziologie im Januar dieses Jahres Interviews mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Reitbahnviertels durch. Im Zentrum der Umfrage standen die Wohnsituation, das Wohnumfeld und das Stadtteilleben im Quartier. Daneben hatten die Befragten die Möglichkeit, Anregungen und Kritik zum Viertel zu äußern.
Die Ergebnisse dieses Projektes werden am **Dienstag, dem 11. Oktober, 17:30 Uhr,** im Stadtteiltreff Reitbahnstraße 32 vorgestellt. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Euro-Schulen Chemnitz:

Seit 20 Jahren zuverlässiger Partner in Aus- und Weiterbildung

Seit 1991 ist am Standort Chemnitz, zuerst im Euro-Park, seit Mitte der 1990er Jahre auf der Ritterstraße 9, die Berufsfachschule für Fremdsprachenberufe tätig. Durch das Kultusministerium genehmigte Lehrkräfte und Muttersprachler bilden Realschulabgänger und Abiturienten in Berufen mit außergewöhnlich hohen Vermittlungschancen aus: Wirtschaftsassistent/in, Fachrichtung Fremdsprachen; Europa-Korrespondent/in und International Administration Manager. Sie finden in allen Bereichen der Wirtschaft sowohl in Deutschland als auch im Ausland vielfältige Beschäftigungsmöglichkeiten.

So sind unsere Absolventen in Firmen wie Oerlikon, Siemens, TU Chemnitz tätig, um einige Beispiele aus unserer Stadt anzuführen. Komsa, Modee, BMW Werk Leipzig sind bekannte Firmen in der Region. Aber Sie finden unsere Absolventen auch im Auswärtigen Amt und bei der Bundeswehr. Außerhalb Deutschlands sind es Firmen wie Equity UK, Cetelem France, DAS Legal Expenses Insurance Co.Ltd. Ireland, LCM Oilfield Services UK.

In Kooperation mit dem New College Durham werden seit Oktober 2002 internationale Studiengänge zum Bachelor of Arts in Management, Business and Administration durchgeführt. Zwei Jahre Studium in Chemnitz mit den Spezialisierungsmöglichkeiten Office, Business, Marketing, Sport Business und Event Management werden durch das einjährige Aufbaustudium in Durham/Großbritannien vervollständigt. Ergänzt durch internationale Kammerprüfungen werden die Absolventen auf eine Karriere im mittleren Managementbereich oder in leitenden Positionen von international agierenden Firmen oder Organisationen vorbereitet.

Neben der Erstausbildung sind wir von Beginn an Partner der Menschen unserer Region in Sachen Weiterbildung. Umschulung, Fortbildung, Weiterbildung in den Bereichen Sprachen, z.B. Englisch, Spanisch, Französisch, Russisch und vor allem Wirtschaft! Hier sind wir mit unserem Programm Profi-Train, welches z.B. modulare Weiterbildung in IT, z.B. alle Microsoft-Anwendungen, aber auch SAP beinhaltet, sowie in der Wirtschaft auf dem Markt. Alle unsere Ausbildungsprogramme sind zertifiziert und enden, wenn es gewünscht wird, mit einer anerkannten Prüfung.

In dem Zusammenhang ist erwähnenswert, dass wir unter anderem Partner von Apple und Bildungspartner von SAP sind sowie anerkanntes Prüfungszentrum der Londoner, Pariser und Madrider Handelskammern.

Seit nunmehr zehn Jahren sind wir dabei, Deutsch als Fremdsprache zu lehren und helfen bei der Alphabetisierung mit unserem Unterricht. Auch hier haben wir uns hohe Qualität angeeignet und können jederzeit TELC-Prüfungen abnehmen.

Gern engagieren wir uns in unserer Stadt und nehmen an vielen Veranstaltungen teil. So sind wir aktiv bei den Interkulturellen Wochen der Stadt Chemnitz, im Lokalen Aktionsplan für Demokratie, Toleranz und ein weltoffenes Chemnitz und nehmen regelmäßig an Veranstaltungen im Reitbahnviertel teil. So laden wir am 2. November alle Bürgerinnen und Bürger ab 10 Uhr zu einem Tag der offenen Tür ein. Am 9. November feiern alle Euro-Schulen in Sachsen im Gewandhaus Zwickau das 20-jährige Jubiläum der Einrichtungen.

Eva Wolf, Leiterin der Berufsfachschule

20 Jahre Euro-Schulen Chemnitz
2. November 2011
Herbstmarkt und
Tag der offenen Tür
Ab 10 Uhr sind alle Interessierten herzlich in die Ritterstraße 9 eingeladen

Der Eingangsbereich.

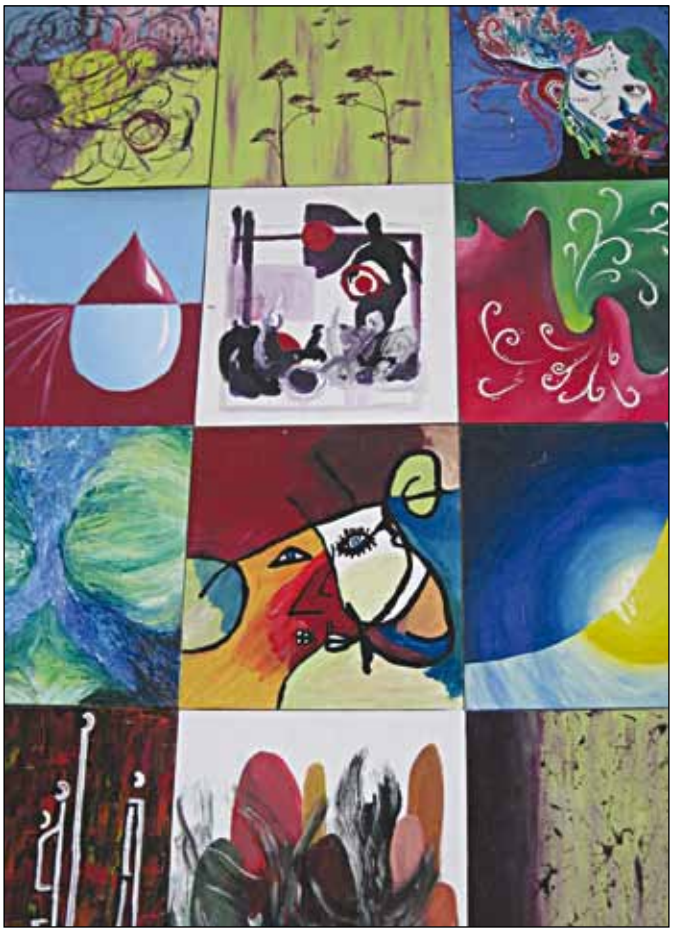
Blick in einen Seminarraum (l.) und in das PC-Kabinett. Fotos: Euro-Schulen

Wir stellten aus

Am 1. Februar wurde die Kunstausstellung in der neuen Mensa der TU Chemnitz feierlich eröffnet. Natürlich war die Redaktion der Schülerzeitung „Pausenbrot“ auch mit dabei. Mit den Eröffnungsreden von Herrn Hänel und Herrn Grießbach, musikalischer Begleitung sowie einem Sektempfang (!) wurde das Publikum angemessen in die Ausstellung eingeführt und konnte anschließend selbst auf Erkundungstour gehen.
Wir haben die fast 300 Schülerwerke fachmännisch unter die Lupe genommen und sind zu der Überzeugung gelangt: Unsere kleinen und großen Künstler können sich echt sehen lassen! Obwohl der Schwerpunkt unserer Schule im bilingualen Profil liegt, wird der künstlerische Fachbereich keineswegs vernachlässigt. Ob Plastik, Grafik, Collage oder Fotografie, ausgewählt wurden verschiedenste Werke von Schülern – für Schüler und alle anderen. Vielleicht konnte der eine oder andere von den Schülern ja sich selbst oder Bilder von Freunden dort entdecken. Es war für jeden etwas dabei, doch ging die Ausstellung nur bis zum 16. März. Rückblickend kann die Aktion als sehr erfolgreich bezeichnet werden.
Außerdem geht ein Dank an all die fleißigen Helfer und Helfershelfer, die diese professionelle Ausstellung erst ermöglicht haben, darunter natürlich auch unsere Lehrer des Fachbereichs Kunst. Denn wie sagte Herr Grießbach so schön: „Kunst macht stark fürs Leben – Der Schüler lernt, sich sein eigenes Bild von der Welt zu machen!“

Schüler des Agricola-Gymnasiums

Zwei der von Gymnasiasten in der TU ausgestellten Arbeiten.
Fotos: Gymnasium



„Extreme“ Reise mit allen Sinnen

Am 4. Juli öffnete im Naturkundemuseum im DAStietz die neue Sonderausstellung „Im Extremen zu Hause“. Es handelt sich um eine Kooperation mit Schülern aus den 8. bis 12. Klassen des Dr.- Wilhelm-André-Gymnasiums. Die Schau präsentiert vier extreme Lebensräume und ihre Bewohner. Die Ausstellung ist bis zum 6. November zu sehen.

Ein Pinguin in der Wüste? Zu Hause ist der Pinguin in der Antarktis. Was für den Einen extrem ist, ist für den Anderen der natürliche Lebensraum. Die richtige Anpassung, eine ständige Weiterentwicklung und ausgefeilte Strategien haben Tiere und Pflanzen dabei entwickelt.
Die Ausstellung zeigt die verschiedenen Landschaftstypen mit ihren Bewohnern und ihren Besonderheiten. Der Besucher wird auf eine Reise geschickt, die er mit all seinen Sinnen erleben kann. Da sind die Temperaturunterschiede zwischen arktischer Kälte, feuchtwarmem Tropenklima und trotz Dunkelheit in der Tiefsee gibt es viel zu entdecken und zu lernen. Neben lebendigen Tieren, einmaligen historischen Exponaten warten Forscherstationen und „Ruheplätze“ auf die Besucher.
Das einmalige Ausstellungsprojekt zielt daraufhin ab, die Kooperation zwischen der Schule und dem Museum zu intensivieren. Zur Realisierung entstand eine Arbeitsgemeinschaft am Gymnasium, die mit viel Engagement von der Biologielehrerin Monika Richter geleitet wurde. Die Mitarbeiter des Museums forderten und förderten die Mitglieder der Arbeitsgruppe, indem sie zunächst gemeinsam nach Ideen für eine Ausstellung suchten. Von Tierbauten über die Genetik des Menschen entwickelten sie schließlich die Idee zu den extremen Lebensräumen.
Laut Holger Rathaj, Präparator im Museum für Naturkunde, profitieren beide Seiten von der Zusammenarbeit: „Die Schüler entwickelten das Konzept nach ihren Wünschen. So entstand eine Ausstellung von und für Schüler. Ganz nebenbei erfuhren die Gymnasiasten, wie viel Vorbereitung eine Ausstellung erfordert. Für uns ergeben sich daraus frische und kreative Ideen. So werden museale Inhalte durch ganz neue Ansätze umgesetzt.“

<u>Öffnungszeiten</u>
Mo/Die 10 bis 20 Uhr
Do/Fr 10 bis 20 Uhr
Sa/So/feiertags 10 bis 18 Uhr
Mittwoch - öffentliche Führung nach Veranstaltungskalender um 15 Uhr, sonst geschlossen

<u>Eintrittspreise</u>

Erwachsene	4,00 Euro
Kinder	2,50 Euro
Schulklassen	2,00 Euro
Familienkarte	8,00 Euro
Fotoerlaubnis	3,00 Euro

Kita Fritz-Reuter-Straße feierlich übergeben

Kita heißt jetzt „Mittendrin“

Es war ein aufregender Nachmittag, den die Knirpse der Kindertagesstätte Fritz-Reuter-Straße am 27. Mai erlebten. Pünktlich 14 Uhr versammelten sich die Kleinsten und Größeren mit ihren Erzieherinnen auf dem neuen Bolzplatz. Viele Eltern und Großeltern waren gekommen und erfreuten sich an den Darbietungen der Kindergruppe und der elektronischen Musik, die der kleine Marek vortrug.

Jugendamtsleiter Holger Pethke freute sich über das, was für 1,2 Millionen Euro für die 112 Kinder hier entstanden ist. Er wünschte den Kindern, Erzieherinnen und Eltern viel Freude damit. Kita-Leiterin Roswitha Wiesner erzählte, wie der neue Name „Mittendrin“ für die Kita zustande kam: „Wir sind im Stadtzentrum, im Reitbahnviertel, begleiten den Selbstbildungsprozess der Kinder und engagieren uns für Integration – wir sind also mittendrin, im Herzen der Stadt und im Leben.“

Im Anschluss konnten alle vom leckeren Kuchen und den frisch gegrillten Würstchen probieren oder auch das ganze Haus in Augenschein nehmen. Die Kita bezeichnet sich selbst als offene Einrichtung. Das heißt, sie will offen für die Individualität der Kinder und für die Kommunikation mit den Eltern sowie dem öffentlichen Umfeld sein. Das Besondere sind die Funktionsräume im Haus, so findet man ein Puppenzimmer, ein Kinderrestaurant, ein Kreativzimmer, ein Labor, einen Sportraum und eine Galerie – für alle unterschiedlichen Interessen und Wünsche ist also etwas vorhanden, wo sich die Kinder ausprobieren und verwirklichen können. Dazu gibt es einen sehr schönen Außenbereich mit rustikalen, phantasievollen Spielgeräten. Die Kleinsten bis drei Jahre haben ihren separaten Krabbelkäferbereich. Aber gefeiert haben sie an diesem Freitag alle gemeinsam.

Der Kindergarten Fritz-Reuter-Straße ca. 1967-69, damals war er Betriebskindergarten des Centrum Warenhauses. Foto: Kita

Sofort nach der feierlichen Wiedereröffnung nahmen die Kleinen ihre Kita in Besitz. Die Großen schauten sich in den Räumlichkeiten um, tranken Kaffee und probierten selbstgebackenen Kuchen.

Museumsnacht 2011 war Aktion(sMus)eum

Etwa 200 Besucher nutzten am 14. Mai die Gelegenheit, in der Reitbahnstraße vorbeizuschauen und interessierten sich für die historischen Ausstellungsorte. Robert Aßmann von der Gewerbeinitiative hatte in einem leer stehenden Laden Fotos und Dokumente aus Geschichte und Gegenwart des Reitbahnviertels arrangiert und illuminiert. Knapp 40 Besucherinnen und Besucher nahmen an den historischen Führungen durch das Viertel teil. Dem Frühling huldigten die Fotoausstellung L.I.E.B.E. 2011 - „Licht in einem Bild entdecken“ sowie die Bands Sunvic und „Zumbeispiel So“ mit Live-Musik. Einige Händler, wie der Weltenbaum, der Blumenladen, das Nudel-Paradies, Hut-Förster und Wurlitzer Finessen hatten geöffnet und freuten sich über Interessenten. Außerdem gab es ein historisches Quiz „Abbiegen. Einkaufen! Wandel einer Einkaufslandschaft“.

Blick in die Reitbahnstraße, Ausstellung „L.I.E.B.E.“ und historischer Rundgang.

Wieder viele kreative Mikroprojekte in unserem Reitbahnviertel

Auch in diesem Jahr haben sich wieder viele Interessierte gefunden, die die Möglichkeit einer Projektfinanzierung über den Reitbahnfonds nutzen. Dabei können Projekte mit bis zu 1.000,00 Euro über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und die Stadt Chemnitz unterstützt werden.
Einige Projekte sollen in Kürze vorgestellt werden:

Chemnitz – Fotografien einer Stadt - Reitbahnviertel

Die Projektträger Stefan Leiste und Thilo Hengst wollen verschiedene ansprechende Orte im Reitbahnviertel fotografieren, um auf dessen Vielseitigkeit aufmerksam zu machen und den Bewohnern sowie allen Interessierten zu zeigen, dass es viele schöne Orte im Viertel gibt. Diese ca. 40 Fotografien sollen auf Kunststoffplatten montiert werden. So entsteht eine Bilderserie über das Reitbahnviertel, die in unterschiedlichen Einrichtungen ausgestellt und zahlreiche Besucher und Nutzer ansprechen kann. Des Weiteren werden die Bilder auf der Galerieseite der Reitbahnwebsite veröffentlicht.

Streetballanlage Annenschule

Im Reitbahnviertel existieren kaum öffentliche Sportanlagen. „Nachdem der Fußballplatz der Annenschule bereits öffentlich genutzt werden kann, entstand auch der Wunsch zur Errichtung einer Streetballanlage in einer geschützten Atmosphäre. Diese Anlage soll die sportliche Betätigung fördern. Schüler der Grund- und Mittelschule sowie Kinder und Jugendliche des Reitbahnviertels nutzen den Streetballkorb in den Pausenzeiten, im Sportunterricht sowie in ihrer Freizeit“, so Peter Ebert vom Förderverein der Annenschule, der die Anlage kofinanziert hat.

Frühling im Reitbahnviertel

Saxophonist David Lasch.

Am 14. Mai zog die Chemnitzer Museumsnacht wieder viele Interessierte ins Stadtzentrum und auch in unser Reitbahnviertel. Aus diesem Anlass fand in der Galerie artECK eine Ausstellung mit Live-Musik und bildenden Künstlern statt.
„Die ehemalige und jetzige zusammenhängende Kultur-, Kunst- und Museumslandschaft des Reitbahnviertels wird einem immer breiter werdenden Chemnitzer Publikum durch die Berichterstattung in der Presse und verschiedene Ausstellungen zunehmend bewusst. Mit einem breit angelegten Themenangebot wollen wir diese Wirkung ausbauen und verstärken, neue Aspekte ans Licht bringen und neue Forschungsergebnisse zum Reitbahnviertel präsentieren. Ziel ist es, das Reitbahnviertel als eine historische und aktuelle Museums- und Ausstellungs-, Kunst- und Kulturlandschaft im Wandel einem breiten Publikum zu präsentieren. Die Galerie artECK steht hierbei in einer langen Tradition von Stätten der Kultur und Kunst, aber auch von Orten jüdischen Lebens, von denen in einer der Führungen die Rede war. Zielgruppe sind in erster Linie Chemnitzer, die alle Stadtteile und Altersgruppen vertreten, in zweiter Linie aber die Bewohner des Reitbahnviertels, die durch diese Begegnung mit Historie und Gegenwart eine stärkere Identifikation mit und Wertschätzung für ihr Viertel entwickeln sollen“, so Ilja Kogan, Vorsitzender des Kultur-Kunst-Vereins „beseder“ e.V.

Großvaters Garten im Stadtteiltreff

Am 19. Mai lud die compagnie goldene fische unter Nadin Kretschmer und Heda Bayer-Cechova zu ihrer kostenfreien Theateraufführung in den Stadtteiltreff, Reitbahnstraße 32 ein, um mit Kindern von 0 bis 99 gemeinsam zu spielen, zu staunen, zu plaudern und zu bauen.
Das Theaterstück wurde durch EFRE und die Stadt Chemnitz gefördert und bereits im April für die Senioren der Tagespflege des Arbeiter-Samariter-Bundes und Kinder der KiTa Regenbogen in der Rembrandtstraße aufgeführt. Alle genossen sichtlich den ungewohnten gegenseitigen Austausch.

Heda Bayer-Cechova (l.) und Nadin Kretschmer (r.) bei ihrer Aufführung, in die sie die Kinder einbezogen.

Das Stück beschäftigt sich mit dem Entstehen eines Gartens, mit Jahreszeiten, Düften, Klängen und den eigenen Erfahrungen. Zu Beginn ist jeder noch Gast und Zuhörer, Stück für Stück spielt jedoch jeder selbst seine kleine Rolle im Stück und berichtet vom eigenen Garten, von Erdbeeren, die angebaut wurden, Tomaten, die man erntete oder Zutaten, die man für ein gutes Picknick braucht. Am Ende des Stücks pflanzen alle gemeinsam Blumen und Erdbeeren in die Erde. (KG)

Haar Schneider auf der Reitbahnstraße 23

Ein moderner Salon, in dem es professionell und familiär zugeht

Seit vier Jahren betreibt Ramona Schneider ihren Friseursalon auf der Reitbahnstraße 23. Die Existenzgründerin hat sich für diesen Standort ganz bewusst entschieden. „Es ist eine zentrale Lage, gut erreichbar und das Reitbahnviertel ist durch die Sanierung in den letzten Jahren sehr hell und freundlich geworden“, sagt sie. Man kann sich bei ihr und dem Team ganz einfach nur die Haare schneiden lassen oder aber auch allerlei Raffinessen wünschen. Das reicht von der klassischen Dauerwelle über Haarverlängerung und Haar-Tattoos bis hin zu exklusiven Brautfrisuren. Ältere Damen und Herren im konventionellen Look gehören deshalb genauso zur Kundschaft wie junge, flippige Trendsetter. Und wem das noch nicht reicht, der kann sich gleich noch ganz professionell seine Nägel im Salon nach der neuesten Mode stylen lassen. Die drei Frauen im Salon sind immer auf der aktuellen Welle, sie verfolgen alle Neuheiten und qualifizieren sich ständig weiter. „Wir lieben unser buntes Publikum und stellen uns gern auf seine ganz individuellen Wünsche ein“, beteuert die Chefin. Dazu gehören ein moderner Salon auf dem neuesten technischen Stand mit geschultem, freundlichem Personal, eine individuelle und fachkundige Beratung sowie eine familiäre Atmosphäre, in der sich jeder wohl fühlen kann. Auch Hausbesuche und die Kooperation mit betreutem Wohnen gehören zum umfangreichen Service. Vor allem die kundenfreundlichen Öffnungszeiten finden gute Resonanz bei der Kundschaft. Von montags bis freitags ist von 9 bis 18 Uhr geöffnet, samstags von 9 bis 12. „Das ist nur die Kernzeit, gern vereinbaren wir auch individuelle Termine und planen, demnächst einen Tag in der Woche grundsätzlich länger zu öffnen“, erklärt die Chefin. Sie wünscht sich, dass noch mehr Leben ins Viertel einzieht und engagiert sich auch selbst dafür. „Einerseits spenden wir in Kooperation mit unserem Vertragspartner Wella, auf dessen qualitativ hochwertige Produkte ich schwöre, für notleidende Kinder in Krisengebieten, andererseits haben wir wechselnde, attraktive Rabattaktionen.“ Das freut vor allem die Stammkundschaft, die aus ganz Chemnitz kommt. „Aus dem Wohngebiet dürften es ruhig noch mehr Kunden sein. Ich lade alle herzlich ein, selbst einmal vorbeizuschauen und sich über unsere Offerten zu informieren“, sagt die Geschäftsfrau und kann sich vorstellen, beim nächsten Stadtteilfest ihr Angebote mit einer besonderen Aktion zu präsentieren.

Die Haar Schneider-Mannschaft. Von links: Conny Köthe (Nageldesignerin), Sabine Manek, Mandy Schwalm und Ramona Schneider. Foto: Haarschneider

Theater im Weltecho: Willkommen – Nichts ist süßer denn die Heimat

Der Ankündigungstext auf dem Flyer klang spannend und vielversprechend: „Sie begeben sich in die Hände von Schleusern und Schleppern. Sie erwartet eine Flucht-Reise, die Geschick und Mut erfordert. Immer laufen Sie Gefahr, auf dieser Reise verloren zu gehen. Wer Glück hat, gelangt nach mehreren Etappen zum Asylverfahren. Wer gebraucht wird, darf bleiben.“

Das Theaterstück ist ein Projekt des Büros für theatrale Strategie Chemnitz in Zusammenarbeit mit dem Oscar e.V., einem im Weltecho ansässigen Verein. Gefördert wurde das Stück durch die Kulturstiftung Sachsen, den Bund und die Stadt Chemnitz. Der künstlerische Leiter Michael-Paul Milow stellte gemeinsam mit circa fünfzig Migrantinnen und Migranten, Künstlerinnen und Künstlern eine Installation von acht Räumen emotional erfahrbar her.

Wir trafen uns zu viert vor dem Weltecho und bekamen für unser Eintrittsgeld einen großen Plastiksack in die Hand gedrückt. Nervosität machte sich breit, der Innenhof der ehemaligen Kammer der Technik war mit Zeltplanen und Bauzäunen abgesperrt und undurchsichtig. Wir linsten in unsere Tüten, jede und jeder hatte ein Kleidungsstück, Bargeld (so genannte Mikili), Klebeband, Büroklammern und Wattebäusche, manche hatten einen Flaschenöffner in ihren Tüten. Was sollten wir damit anfangen? Und dann ging es los: Auf arabisch und deutsch wurden Befehle gebrüllt, wie früher im Schulsport wurde 1-2-1-2 abgezählt und zwei Gruppen gebildet. Die erste Gruppe musste sich auf den Boden setzen, die andere Gruppe zog die Kleidungsstücke über und wurde in einen Container, gebaut aus vier Bauzäunen mit Überdachung, gesteckt. Dieser wurde dann angehoben und wir mussten in ihm laufen, wir traten uns gegenseitig auf die Füße und fielen fast hin. Endlich angekommen, wurden wir in den Keller gesperrt, Labyrinthlauf in der Dunkelheit inklusive. Nach mehreren bangen Minuten stieß endlich die andere Gruppe zu uns und rauf ging‘s aufs Schiff, einen kleinen kalten Kellerverschlag. Und wieder banges Warten, dann separiert und hin zum Grenzposten, dieser nahm uns die ersten Mikili ab, schnell wurde durchgezählt, wer zuwenig hatte, bekam von anderen Geld zugesteckt, niemand sollte zurückbleiben müssen. Wir durchliefen eine Odyssee bürokratischer Vorgänge. Auf rumänisch, arabisch, tschechisch und persisch angeredet – wir verstanden kein Wort, aufgefordert, Formulare auszufüllen, Sport- und Sprachtest zu absolvieren, Fingerabdruck und Körperscan. Hatte man endlich alle nötigen Stempel und Formulare zusammen beginnt eine Art Reise nach Jerusalem: Wer darf bleiben, wer wird geduldet, wer wird abgeschoben?

Wir sitzen im Anschluss noch lange im Hof des Weltecho zusammen und reden über unsere Gefühle und Erfahrungen während des Stückes. Beklemmung, Furcht, Unsicherheit und das Gefühl, nichts beeinflussen zu können werden genannt. Das Theaterstück machte Asyl und Flucht ein Stück erfahrbarer für uns, die wir im sicheren Europa leben – gedankenvoll gehen wir nach Hause.

Jana Hoffmann

Zum Erfahrungsaustausch in Kanada

Community Foundations of Canada Conference im Mai in Vancouver

Die Konferenz der Kanadischen Community Foundations findet aller zwei Jahre jeweils in einer anderen Stadt statt. 2011 wurde sie in Vancouver, im Westen Kanadas, durchgeführt. Hauptbestandteil der Konferenz waren Sessions mit Vorträgen, Diskussionen oder Workshops zu vielfältigen Themen. Besondere Highlights waren die Reden von Nontombi Naomi Tutu (Tochter des Erzbischofs Desmond Tutu und Menschenrechtsaktivistin), die über Wohltätigkeit im Allgemeinen und die Möglichkeiten und Herausforderungen der Community Foundations sprach sowie Bill Clinton über seine karitative Arbeit vor allem in Haiti und die Arbeit seiner Bill Clinton Foundation in den USA und weltweit.

Vancouver. Foto: Poller

Die Konferenz mit über 600 Teilnehmern aus 24 Ländern zeigte, dass gerade im nicht sozialstaatlich geprägten Nordamerika ein etwas anderes Konzept der Bürgerstiftungen vorherrscht. Während in Deutschland der Fokus eher auf der Förderung bürgerschaftlichen Engagements in unterschiedlichen Bereichen und einer Partnerschaft mit der Kommune liegt, wollen die Kollegen in Kanada und USA drängende soziale Probleme und Missstände in den Gemeinden beheben und fördern vorrangig gemeinnützige Organisationen, die (für uns) typische Aufgaben des Staates erfüllen. Zudem führen die Community Foundations in der Regel selbst keine eigenen Projekte durch.

Weitere Unterschiede sind natürlich die lange Erfahrung der Stiftungen (die erste amerikanische Bürgerstiftung wurde 1914 gegründet) sowie deren finanzielle Ausstattung (die vermögendste kanadische Bürgerstiftung verfügt heute über zwei Milliarden Dollar). Erstaunlich ist auch, wie zwanglos in Nordamerika über Geld gesprochen wird und wie offensiv gemeinnützige Organisationen Geld einwerben – etwas, das wir noch lernen müssen.

Gemeinsam ist allen Bürgerstiftungen weltweit, dass sie trotz ihrer lokalen Präsenz ein noch eher unbekanntes Modell bzw. nur einem kleinen Teil der Gesellschaft in der Region, in der sie tätig sind, bekannt sind.

Außerdem haben alle Bürgerstiftungen mit den Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise und dem Rückgang bzw. der Stagnation von Spenden zu kämpfen. Es zeigt sich jedoch auch, dass die „kleinen“ Spender, die eher der Mittelklasse zuzurechnen sind, immer wichtiger werden bzw. sich immer mehr engagieren. Was alle Bürgerstiftungen verbindet ist, dass sie von Bürgern für Bürger errichtet und geführt werden.

Für mich persönlich war der Austausch mit den internationalen Kollegen sehr motivierend und inspirierend. Zum Einen, weil wir ähnlichen Herausforderungen gegenüberstehen und man nicht (mehr) das Gefühl hat, allein gegen Windmühlen zu kämpfen. Zum Anderen macht es Mut zu sehen, dass es auch in Kanada und den USA Bürgerstiftungen gibt, die nur über ein kleines Budget verfügen und trotzdem Gutes tun können.

Auch der Austausch mit Vertretern von Bürgerstiftungen aus anderen Ländern, zum Beispiel Ukraine und Brasilien, war sehr inspirierend. Es ist erstaunlich, in wie vielen Ländern der Bürgerstiftungsgedanke schon angekommen ist, aber wie vielfältig die Konzepte bzw. die Zwecke sind.

Am meisten freue ich mich jedoch, dass die Bürgerstiftung für Chemnitz eine Partnerschaft mit der North Thompson Community Foundation aus Clearwater eingehen wird. Wir sind sehr gespannt, welche gemeinsamen Projekte durchgeführt werden und wie wir uns gegenseitig unterstützen können.

Mein Dank geht an die Robert-Bosch-Stiftung und die Initiative Bürgerstiftungen für das Ermöglichen dieser Erfahrung und die Möglichkeit, weltweit Kontakte zu knüpfen.

Anja Poller,
Netzwerkkoordinatorin
& Projektleiterin,
Bürgerstiftung für Chemnitz

Zufahrtsbereich zum Wohnzentrum Rembrandtstraße neu

Der Zufahrtsbereich zum Wohnzentrum des Arbeiter Samariter Bundes (ASB) für körperlich Schwerstbehinderte in der Rembrandtstraße ist jetzt komplett barrierefrei. Bei der Neugestaltung wurden Bordabsenkungen an den Straßenquerungen gebaut und die Gehwege erhielten ausreichend Breite, damit zwei Rollstühle sich bequem begegnen können. Ein Baum bekam eine Bordeinfassung und wurde somit eindeutiger von der Fahrbahn getrennt. Des Weiteren wurden Stellplätze mit Rasengitterplatten befestigt, um somit das Parken zu ordnen und die Stellflächen optisch von der Fahrbahn zu trennen. Das Projekt wurde zwischen der städtischen Behindertenbeauftragten und der AG Barrierefreies Bauen sowie dem ASB abgestimmt. Die Umsetzung erfolgte durch das Tiefbauamt. Die Baumaßnahme war innerhalb von sieben Tagen abgeschlossen, die Kosten belaufen sich auf rund 20.000 Euro. Die Arbeiten führte die Firma Asphalt Bau Chemnitz GmbH aus.

Foto: Stadt Chemnitz

Deutscher Kinderschutzbund e.V.:

Auryn-Projekt zur Unterstützung seelisch kranker Eltern

„Das Erste, das der Mensch im Leben vorfindet, das Letzte, wonach er die Hand ausstreckt, das Kostbarste, was er im Leben besitzt, ist die Familie.“
(Adolf Kolping, 1813-1865)

In diesem Sinne widmet sich der Deutsche Kinderschutzbund OV Chemnitz e.V. mit dem Auryn-Projekt der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen seelisch kranker Eltern. Das Projekt möchte die Familien entlasten und Kinder sowie Jugendliche in ihrer Persönlichkeit und Entwicklung stärken. Zum Wohle der Kinder möchten wir das Familienklima verbessern und die elterlichen Kompetenzen fördern. Dazu bieten wir Beratungsgespräche und Vermittlung, fachspezifische oder kindgerechte Informationen zu seelischen Krankheiten, Gruppenarbeit und fachliche sowie persönliche Begleitung der Familie an. Wir möchten betroffenen Familien bei der Alltagbewältigung, bei der Lösung familiärer Spannungen und beim Aufbau sozialer Netzwerke unterstützen. Weiterhin liegt uns die Identitätsentwicklung der Kinder und die Entwicklung sozialer Kompetenzen am Herzen.

Neben der fachlichen Betreuung und Hilfe für die Kinder und Familien vermittelt das Auryn-Projekt auch Familienpaten. Wenn sich Kinder und Jugendliche mit seelisch kranken Eltern für die familiären Probleme verantwortlich fühlen, finden sie innerhalb der Familie nicht den geeigneten Rahmen, um sich unbeschwert entwickeln zu können. Dann brauchen sie einen verlässlichen Ansprechpartner außerhalb des Elternhauses. Der Familienpate kann die Bedürfnisse des Kindes wahrnehmen und der Familie mit Rat und Tat in den verschiedensten Lebenslagen beistehen. Außerdem kann er durch gemeinsame positive Erlebnisse dazu beitragen, die Familienbeziehungen zu stärken und als Vermittler in der Familie das Familienklima entlasten.

Setzen Sie sich für das Wohl betroffener Kinder ein. Wenn Familien, Freunde oder Bekannte Informationen wünschen oder Hilfe suchen, dann können und sollten Sie sich an das Auryn-Projekt wenden. Die Kinder sind auf Ihre Aufmerksamkeit angewiesen. Auch Freiwillige, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, können als Familienpaten beim Auryn-Projekt tätig werden.

Wenn Sie das Projekt näher kennen lernen möchten, dann melden Sie sich oder kommen sie am **22.09.2011 von 13 bis 19 Uhr** zum „Spielenachmittag mit Kaffee und Kuchen für Jung und Alt“.

Wir freuen uns auf Sie.

Ansprechpartnerin:
Mareike Lauterbach
Deutscher Kinderschutzbund – OV Chemnitz e.V.
Projekt Auryn
Uhlandstraße 27
09130 Chemnitz
Tel./Fax.: 0371/35 40 685
lauterbach@dksb-chemnitz.de
www.dksb-chemnitz.de
Sprechtag:
Donnerstag, 8:00-13:00 Uhr (und nach Vereinbarung)

Freiwillige gesucht

Aktuelle Angebote für Ihr freiwilliges Engagement in Chemnitz:

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.
20 JAHRE 1991-2011

Sie möchten etwas für die Natur tun?
Bei der Schutzgebietspflege ist Ihre praktische Mitarbeit gefragt.

Sie möchten Seelsorge für Patienten unterstützen?
Dann können Sie Patienten im Krankenhaus besuchen oder auch Ihre PC-Kenntnisse bei Schreibarbeiten im Büro einsetzen.

Sie möchten Reisenden Ihre Hilfe anbieten?
Schwache oder behinderte Menschen und allein reisende Kinder freuen sich über Ihre Begleitung.

Sie teilen gern?
Bei der Chemnitzer Tafel können Sie bei der Ausgabe von Lebensmitteln helfen oder einen Fahrdienst übernehmen.

Sie beschäftigen sich gern mit Kindern und Jugendlichen?
Setzen Sie Ihre Fähigkeiten beim Anleiten von Kursen z.B. bei Töpferarbeiten ein.

Sie suchen neue Herausforderungen?
Für interessante Projekte des Vereins „Unterstützung Osteuropa“ werden Freiwillige gesucht.

Sie singen gern?
Schwer erkrankte Kinder freuen sich, wenn Sie dies mit ihnen gemeinsam tun. Der Verein „Hoffnungsschimmer kleiner Helden“ sucht eine Chorleiterin oder einen Chorleiter.

Sie sind ein Schreibtalent?
Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit, besonders bei der Gestaltung von Texten gesucht - im Freiwilligenzentrum finden Sie ein breites Betätigungsfeld.

Nähere Informationen zu diesen und anderen Angeboten erhalten Sie im Freiwilligenzentrum
Kontakt: Freiwilligenzentrum (FWZ) Chemnitz
Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e.V.
Veronika Förster
Reitbahnstraße 23
09111 Chemnitz
Tel.: 0371 / 83 44 56 70-71
Fax: 0371 / 83 44 56 43
E-Mail: fwz@caritas-chemnitz.de
www.aktiv-in-chemnitz.de

FWZ

Trauern erwünscht - Caritasverband Chemnitz veranstaltet Gedenkfeier für Trauernde

Der Tod eines geliebten Menschen hinterlässt Trauer und Schmerz. Betroffene fühlen sich oft allein. Eine Gedenkfeier für Trauernde findet am **19. August, 16.30 Uhr, in der Kirche St. Jacobi am Markt** statt. Die Notfallseelsorge des Caritasverbandes Chemnitz ist der Veranstalter. Die Hinterbliebenen haben die Möglichkeit, den Namen des Verstorbenen in ein besonderes Buch zu schreiben, das in der Kirche aufbewahrt wird. Wer keinen Ort zum Trauern hat, weil kein Grab vorhanden oder weit weg ist, kann jederzeit an den Ort kommen, an dem das Buch mit dem Namen das Verstorbenen aufbewahrt wird. Es kann ein neuer Ort des Trostes sein. „Die Gedenkfeier ist ein Moment der Erinnerung und Dankbarkeit über die gemeinsame Zeit mit dem Verstorbenen. Nicht allein zu sein mit seiner Trauer vermittelt ein Gefühl des Trostes.“, berichtet Monika Seidel von der Notfallseelsorge. Die Notfallseelsorge ist ein Team von 16 ehrenamtlichen Mitarbeitern und rund um die Uhr einsatzbereit für Menschen in Krisensituationen. Von Rettungsdiensten, Feuerwehr und Polizei werden sie zu plötzlichen Unglücksfällen gerufen. Das können Todesfälle, Suizide, Brände, Evakuierungen oder Unfälle sein.

Info: Monika Seidel, Tel. 43208-37, 0160/8065224 (SP)

AWO-Begegnungsstätte Rembrandteck

Rembrandtstraße 47 | 09111 Chemnitz | Tel.: 0371 670638
Mail: rembrandt.eck@awo-chemnitz.de
Unsere wichtigsten Termine im nächsten Vierteljahr:
Tanznachmittage: alle 14 Tage, in den ungeraden Wochen, Beginn 14:00 Uhr, Eintritt 3,50 €
Donnerstag, 11.8.2011, 14:00 Uhr
Buntes Programm mit Conny und ihrer Gitarre, Eintritt: 3,00 €
Donnerstag, 22.9.2011, 14:00 Uhr
Das abenteuerliche Leben des Karl Stülpner - Ein heiterer Nachmittag mit Korporal Stange, Eintritt: 3,00 €
Donnerstag, 20.10.2011, 14:00 Uhr
Eine Seefahrt die ist lustig - ein musikalisch-literarischer Nachmittag mit Herrn Riedel, Eintritt: 3,00 €
Dienstag, 30.8. 2011, 18:00 Uhr
Verkehrsteilnehmerschulung zum Thema: „Alles was Recht ist! Sie fragen - Rechtsanwälte antworten!
Für den Freiwilligentag am **Freitag, 16. September,** suchen wir noch interessierte Bürger, die uns beim Malern unserer Einrichtung behilflich sind. Unsere „Handwerkerparty“ steigt ab 10 Uhr in unserer Begegnungsstätte, Rembrandtstr. 47. Wenn Sie uns helfen möchten, rufen Sie zwecks genauer Absprache einmal bei uns an. Tel.: 670638, Vielen Dank.
Wenn Sie mehr über uns, unsere Veranstaltungen und Angebote wissen möchten, finden Sie uns im Internet unter: www.awo-chemnitz.de oder kommen Sie persönlich vorbei.

Gläserne Werkstätten aktuell Angebote August bis Oktober 2011 Theresenstr. 1, 09111 Chemnitz

Heute schon vormerken:
Am **9. September 2011, 10.00 bis 19.00 Uhr,** findet in den „Gläsernen Werkstätten“ ein Kultur- und Kunstmarkt statt.

Kurse finden regelmäßig in den Werkstätten Modehandwerk, Kleinkunst/ Kunsthandwerk bzw. Moderne Medien statt.
Info: Tel: 0371 – 355 86 250
Mail: glw-chemnitz@gmx.de

Gudrun Mehlhorn, Leiterin der Gläsernen Werkstätten (l.), präsentierte gemeinsam mit Anja Kricke Produkte der Gläsernen Werkstätten anlässlich des Tanzfestes des Bürgerhauses City am 15. Juli im Rosenhof. Neben Filzarbeiten, Aquarellen und Schmuck aus verschiedenen Kursen der Gläsernen Werkstätten war auch eine Auswahl von Keramiken der Grafikdesignerin Anja Kricke zu sehen und zu kaufen. Anja Kricke leitet den Keramikkurs in dem EFRE-Projekt der Bürgerinitiative Chemnitzer City e.V..

JEDEN MITTWOCH
15.00 – 16.30 Uhr
KAFFEEKLATSCH mit kreativen BASTELEIEN. Bringen Sie Ihre beste Freundin mit und machen Sie sich einen gemütlichen Nachmittag.

HINWEIS
Sie haben die Möglichkeit, unsere Räumlichkeiten für kreative FEIERN zu nutzen.
Erfreuen Sie Ihre Gäste mit kreativen Basteleien, mit Schmuckgestaltung, mit einer Filz-Party oder, oder ….
Sprechen Sie mit uns! Wir beraten Sie gern.

Naturkundemuseum Chemnitz

Chemnitzer Falternächte - Beobachtungen nachtaktiver Schmetterlinge im Zeisigwald:
Letzte Chemnitzer Falternacht 2011:
Freitag, 26.8.2011, 20:30 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz Heideschänke, Eubaer Str. 103, 09127 Chemnitz
Dauer etwa 3-4 Stunden. Bitte Taschenlampe mitbringen und warme Sachen anziehen! Die Veranstaltung ist kostenlos.

Stadtbibliothek Chemnitz

Freitag, 2.9.2011, 15:00 bis 18:00 Uhr,
Veranstaltungssaal, Eintritt frei
Abschlussparty Buchsommer Sachsen mit Beatboxer Erni33
Bei einer tollen Live-Beatbox-Performance mit Erni33 und einem leckeren Imbiss erhalten alle Mitglieder unseres Sommerleseclubs, die drei Bücher des Clubangebots gelesen haben, ihr persönliches Zertifikat. Das ist ein Grund zum Feiern, denn im kommenden Schuljahr wird das Leseerlebnis der Sommerferien auch der Deutschnote gut tun!

Buchsommer Sachsen ist ein Projekt der Stadtbibliothek Chemnitz.

Samstag, 17.9.2011, 18:00 - 20:00 Uhr,
Zentralbibliothek, Kinderwelt, Eintritt: 2,- EUR, Kinder mit „Aufleisen-Sohlen-Gutscheinen“ haben freien Eintritt.
Ganz in Familie: "Krokofant und Eledil - auf der Suche nach phantastischen Tieren".
Rätselhafte Gegenstände und Geräusche begleiten unglaubliche Geschichten von phantastischen Tieren, ergänzt durch Sprachspiele, Memory, Phantasie-Tier-Mal- und Bastel-Aktion. Mit dieser Veranstaltung beteiligt sich die Stadtbibliothek Chemnitz an der deutschlandweiten Vorlesestaffel: "102 Tiere, die es nicht gibt, an 102 Orten, von denen wir träumen", ins Leben gerufen von "Der Deutsche Vorlesepreis 2011".

Jugendkirche St. Johannis

Ev.-Luth. Jugendpfarramt | Theresenstr. 2 | 09111 Chemnitz
Tel.: 0371 6762686 | Mail: jugendpfarramt@evjuc.de

Wir laden ganz herzlich zur Eröffnung unseres neuen Cafés ein: 2.9.2011, 14 - 18 Uhr
Eröffnung Treff-Café "Johannis" am Park der OdF.

Freiwilligentage in Chemnitz 2011

Sie wollten schon immer wissen, ob freiwilliges Engagement etwas für Sie wäre? Probieren Sie's bei den Freiwilligentagen im September aus! Sie möchten gern älteren Menschen vorlesen, sich mit Kindern beschäftigen, Tiere pflegen und ausführen oder aktiv Vereinsarbeit unterstützen? Hier wird Ihnen die Möglichkeit dazu geboten: Chemnitzer Organisationen und Vereine öffnen vom **3. bis 28. September 2011** ihre Türen und laden zum Kennenlernen und Ausprobieren freiwilliger Mitarbeit ein. Aus rund 50 Mitmach-Aktionen und Informationsveranstaltungen können Sie sich diejenige heraussuchen, die Sie am meisten anspricht und dann einfach mitmachen.
Weitere Informationen unter www.buergerstiftungen-fuer-chemnitz.de und www.aktiv-in-chemnitz.de

Chemnitzer Künstlerbund e.V.

Projektraum Moritzstr. 19 | 09111 Chemnitz

KURSE SOMMERAKADEMIE 2011

Mo. - Mi., 1.8.- 3.8.2011, 12:30 - 16:30 Uhr
Peggy Albrecht: Handsiebdruck
Mi. - Fr., 3.8. - 5.8.2011, 17:00 - 20:00 Uhr
Zorik Davidjan: Porträtzeichnen & Akt
Mo. - Mi., 8.8. - 10.8.2011, 11:00 - 14:00 Uhr
Mechthild Pöhler: Zeichnung & Malerei
Mo. - Mi., 15.8. - 17.8. 2011, 13:00 - 17:00 Uhr
Günter Wittwer: Druckgrafik
Mi. - Do., 24.8. 25.8. 2011, 10:00 - 16:00 Uhr
Jens Tasso Müller: Graffiti-Workshop
Mi. - Fr., 31.8. - 2.9. 2011, 12:30 - 16:30 Uhr
Simone Michel: Schmuckgestaltung

Simone Michel: Schmuckgestaltung mit Papier und Kunststoff
Experimentelles Gestalten von Schmuck mit verschiedensten Materialien. Es entstehen einzigartige Schmuckstücke (Ketten, Ohrringe und Armbänder), die man miteinander kombinieren kann.
Mechthild Pöhler: Zeichnung & Malerei
Anatomische Studien, Gestalt und Bewegungsabläufe in Zeichnung und Malerei (Aquarell & Ölpastell).
Günter Wittwer: Druckgrafik
Anliegen ist das Ausprobieren von unterschiedlichen Drucktechniken. Selbstgewählte Motive werden zu Linol- oder Holzschnitten verarbeitet und in eine Radierung oder Algrafie umgesetzt. Die wesentlichen Unterschiede der künstlerischen Druckverfahren werden herausgearbeitet und im Vergleich deutlich. Der Kurs will einen Überblick vermitteln und den Teilnehmer/-innen Anregungen für weitere druckgrafische Arbeiten bieten.
Jens Tasso Müller: Graffitiworkshop
In diesem Graffitiworkshop gilt es, Grundkenntnisse beim kreativen, kleinformatigen Arbeiten mit der Spraydose (Dupli-Platinum) zu vermitteln. Speziell soll die Schablonentechnik (wie sie auch der bekannte britische Streetart-Künstler BANKSY benutzt) sowie das Anfertigen dieser (auch Stancyl oder Pochoir genannt) gezeigt werden. Jeder Teilnehmer bekommt die Möglichkeit, eigene Schablonen anzufertigen und mit diesen ein Bild zu gestalten. Bitte Arbeitskleidung tragen, Lackfarbe lässt sich nicht rückstandslos aus Kleidung und von Schuhen entfernen.
Zorik Davidjan: Porträtzeichnen & Akt
Grundlagen der Porträtzeichnung und Porträtmalerei sowie Aktmalerei
Peggy Albrecht: Handsiebdruck - Vom Entwurf zum fertigen Endprodukt
Siebdruck, was ist das? - Eine ideale Drucktechnik für alle, die gern ihre eigenen Motive auf die unterschiedlichsten Materialien bringen wollen. Sie erhalten eine Einführung in die Technik und ihre Möglichkeiten. Unter Anleitung der Künstlerin und Designerin Peggy Albrecht können Sie Ihre eigenen Ideen auf Papier oder Textil drucktechnisch umsetzen. Der Kurs findet teilweise im Atelier der Künstlerin am Brühl statt.

Stadtteilrallye Reitbahnviertel

Am **23.9.2011** sind alle interessierten Bewohnerinnen und Bewohner des Reitbahnviertels ganz herzlich zu einem kleinen Rundgang durch unser Reitbahnviertel eingeladen.
Und das erwartet Sie:
9:30 Uhr Treffpunkt Gläserne Werkstätten, Theresenstraße 1, Besichtigung, Kuchen und Kekse als zweites Frühstück
10:30 Uhr Führung durch das Kulturkaufhaus „DAStietz“
11:30 Uhr Spaziergang über die Allee des Lichts durch den Park der Opfer des Faschismus zur AWO-Begegnungsstätte Rembrandt-Eck zu einem kleinen Mittagsimbiss.
Die Veranstaltung wird von der Begegnungsstätte Rembrandt-Eck und dem Stadtteilmanagement Reitbahnviertel organisiert und ist kostenfrei.
Aufgrund einer eingeschränkten Teilnehmerzahl bitten wir um Voranmeldung bei Stadtteilmanagement Reitbahnviertel, Katrin Günther: 0371 666 49 62 oder Begegnungsstätte Rembrandt-Eck, Elke Beier: 0371 67 06 38

Für Kinder zum Ausmalen und Rätseln

Finde 10 Fehler!